

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

23.2.1884 (No. 46)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 23. Februar.

№ 46.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 11. Februar d. J. gnädigst geruht, den Professor Dr. Friedrich Bierbaum an der Höheren Mädchenschule in Heidelberg an die Höhere Mädchenschule in Baden zu versetzen.

Nicht-Amflicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 22. Februar.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ wendet sich in einem längeren Artikel gegen diejenigen Blätter, welche das Verfahren des Fürsten Reichskanzlers bezüglich des amerikanischen Beileidsvotums mißbilligen. Das Berliner gouvernementale Blatt erblickt in der dem Kanzler amerikanischer Seits gemachten Zumuthung eine auswärtige Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten, die unser nationales Selbstgefühl nicht dulden dürfe, und äußert dann wörtlich: „Die von Herrn Sargent dem Reichskanzler gemachte Zumuthung war eine so ungewöhnliche, daß man sie nur mit der Unkenntniß des diplomatischen Gebrauchs erklären kann. Zur Beleuchtung der völkerrechtlichen Natur dieses Schritts genügt es, sich klar zu machen, daß in demselben nichts weniger als die an den Deutschen Kaiser gestellte Zumuthung liegt, sich das Votum einer auswärtigen Körperschaft anzueignen und dasselbe, mit seinem Bismarck versehen, dem Parlamente mitzutheilen. Denn man darf nicht vergessen, daß der Reichskanzler nur die allerhöchsten Befehle auszuführen hat und daß er nicht im Dienste der internationalen Demokratie, sondern in dem des Deutschen Kaisers steht. Gerade so gut wie das amerikanische Repräsentantenhaus die Verherrlichung des verstorbenen Führers der Secessionisten durch den Deutschen Kaiser herbeizuführen suchte, könnte irgend eine fortschrittliche Körperschaft des Auslandes den Herrn Richter und eine socialistische dessen Kollegen Herrn Bebel ein Vertrauensvotum widmen wollen. Schließlich müssen wir bemerken, daß es uns überhaupt nicht klar ist, wie sich die regierungsfreundlichen Blätter den Vorgang, dessen Unterbleiben sie so heftig bewegt, eigentlich gedacht haben. Sollte der Reichskanzler die Mittelheilung stillschweigend weitergeben? In diesem Falle wäre Jedermann berechtigt gewesen, daraus den Schluß zu ziehen, daß Se. Majestät der Kaiser und der Reichskanzler sich das Urtheil des amerikanischen Repräsentantenhauses über Dr. Lasker angeeignet und sich somit ganz einfach in den Dienst der Secession und deren verstorbenen Führers begeben hätten. Oder sollte der Reichskanzler etwa sagen, er theile zwar nicht die Ansicht des amerikanischen Repräsentantenhauses über die Wirksamkeit des Dr. Lasker, aber er habe sich dennoch veranlaßt gefühlt, die kaiserliche Genehmigung dafür zu erbitten?“

Wie stark der Druck ist, den die öffentliche Meinung Englands auf das Kabinett Gladstone bezüglich der ägyptisch-sudanesischen Angelegenheiten übt, ergibt sich aus dem sehr energiegelassen militärischen Vorgehen, das im vollkommensten Widerspruch steht mit der bisher beobachteten Haltung. Zwei englische Infanterieregimenter und zwei von englischen Offizieren befehligte ägyptische Bataillone werden jetzt auch nach dem am ersten Nikatarakt gelegenen Assuan geschickt, um das Vorgehen Gordon's zu unterstützen. Dieser letztere entwickelt übrigens eine Thätigkeit, die sich in jedem Betracht als eine revolutionäre kennzeichnet und die Auffassung der Ägypter, daß sie im Bunde mit England doch nur die Fesseln zu bezahlen hätten, vollauf rechtfertigt. General Gordon bietet in Chartum alles auf, den Sudanese den Zusammenbruch der ägyptischen Regierung sinnlich vor Augen zu führen und sich möglichst demonstrativ als den Befreier des Sudans von ererbter Willkür hinzustellen. Am ersten Tage nach seiner Ankunft in Chartum ließ er vor dem Regierungsgebäude einen gewaltigen Scheiterhaufen errichten und die Regierungsbücher, in denen die rückständigen Steuern verzeichnet sind, in Flammen aufgehen. Den Schulbüchern folgten die Abzeichen der Unterdrückung, die Kartätschen, Peitschen u. s. w. in den Feuerherd. Dann ging es im Sturm auf Chartums Bastille, auf das Gefängniß, in dem 200 Gefangene, Männer, Weiber und Kinder, seit Jahr und Tag liegen. Dieselben wurden einem abgefürzten Verfahren unterzogen und wenn möglich entlassen. Bevor es dunkelte, athmeten ganze Haufen dieser Elenden die Luft der Freiheit wieder. Gordon und sein Begleiter entwickelten überhaupt eine fieberhafte Thätigkeit, besichtigten die Krankenhäuser und Zeughäuser, laden alles, was elend und bedrückt ist, zu sich und berufen die arabischen Notabeln zu einem Rathe. Kein Wunder, daß Chartum überraschte Bevölkerung ihrer Herzensfreude durch Illumination und Häuserfchmuck Ausdruck gab. Die ägyptischen Soldaten mit Weib und Kind, ferner die Europäer, die auswandern wollen, wer-

den zunächst nach dem Dorfe Omburman auf der linken Seite des Weißen Nils gebracht, um alsdann in einzelnen Abtheilungen den Nil hinab zu gehen.

In Frankreich wird noch immer der Wunsch gehegt, in irgend welcher Form wieder zur Mitherrschschaft in Ägypten zugelassen zu werden. Die französischen Blätter heilen sich denn auch, über die Gefahren, welche den Europäern jetzt in Ägypten drohen, Alarmnachrichten zu verbreiten und die Engländer zu veranlassen, die französische Unterstützung nachzusuchen. So heißt es, wie die Londoner „Allgemeine Korrespondenz“ meldet, daß die französische Regierung das britische Cabinet auf die Gefahr eines Aufstandes und Massakres in Kairo aufmerksam gemacht habe, die zu befürchten seien, wenn die britische Garnison der Stadt anderweitig verwendet und dadurch vermindert werden sollte.

Aus Berlin wird unter gestrigem Datum berichtet: Behufs Einleitung der vorbereitenden Schritte zur Begründung eines „Deutschen Reichsvereins für Landwirtschaft“ traten gestern Abend etwa 200 Landwirthe und der Landwirtschaft nahe stehende Herren im Saale des „Norddeutschen Hofes“ zu einer Besprechung zusammen. Die erste Anregung, eine nach dem Muster der Royal Agricultural Society in England einzurichtende, das ganze Reichsgebiet umfassende landwirtschaftliche Vereinigung zu begründen, war vom Ingenieur Max Eyth in Bonn ausgegangen. Bis zum gestrigen Tag hatten bereits 325 Herren sich schriftlich bereit erklärt, dem „Reichsverein“ beizutreten. Unter ihnen befindet sich Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha, Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen, der Fürst Hermann von Hohenlohe-Langenburg, der Staatsminister Dr. Lucius, mehrere Räte seines Ressorts, der Rektor der landwirtschaftlichen Hochschule Professor Settegast und zahlreiche Dozenten der landwirtschaftlichen Lehranstalten. Die Versammlung selbst wurde von Herrn Max Eyth mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Nachdem sodann Dekonomierath Kiepert-Mariensfeld mit dem Vorsitz betraut war, nahm zunächst Oberamtmann Rimpau-Schlanstedt das Wort, um in kurzen Zügen die Zwecke und Aufgaben des „Reichsvereins“ darzulegen, und dabei zugleich den Angriffen und Bedenken entgegenzutreten, die sich schon jetzt hier und da gegen ihn erhoben haben. Die von Herrn Eyth proponirten Grundgesetze führen als die nächsten Aufgaben des „Reichsvereins“ die folgenden an: Sammeln und Verbreiten erprobter praktischer Erfahrungen, Anregung zu praktischen Experimenten und Untersuchungen und Mittheilung der neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse, Hebung der Viehzucht, des Feldbaues und des landwirtschaftlichen Geräth- und Maschinenwesens, Berücksichtigung und Ermuthigung der nutzbringenden Nebengewerbe, Sorge für die praktische Heranbildung und die Wohlfahrt der landwirtschaftlichen Arbeiterbevölkerung und Behebung des Handels mit deutschen landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Der „Reichsverein“ bezweckt somit, wie dies Herr Rimpau kurz zusammenfaßte, die Förderung der Technik der gesammten Landwirtschaft. Er will keineswegs mit den Provinzialvereinen in eine Konkurrenz treten; die Produktionsbedingungen der einzelnen Provinzen sind so verschieden, daß den Provinzialvereinen nach wie vor in ihrem Bezirk noch eine reiche Arbeit verbleibt. Daneben aber gibt es eine ganze Menge allgemeiner Aufgaben, denen die Einzelvereine nicht gewachsen sind. Der Referent nannte hier nur das Ausstellungswesen und die Förderung des landwirtschaftlichen Maschinenwesens. Zwei Gesichtspunkte sollen den Verein ganz besonders charakterisiren; er will einmal sich vollständig auf eigene Füße stellen und prinzipiell auf Staatshilfe Verzicht leisten, und er will ferner jede politische Tendenz streng ausschließen. Um erstere Absicht zu erreichen, wird es allerdings nothwendig sein, den Kreis der Mitglieder weit auszubehnen. Man ist sich bereits darüber klar geworden, daß an den Beginn der eigentlichen Thätigkeit erst gedacht werden kann, wenn 2500 Interessenten sich dem „Reichsverein“ angeschlossen haben und dieser somit (der Beitrag pro Jahr beträgt 20 M.) jährlich über eine Summe von 50 000 M. verfügen kann. Mit dem Wunsche, daß der „Reichsverein“ bald frisch an's Werk gehen möge, schloß der Redner. Es gelangte sodann ein Schreiben des leider durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhinderten Geh. Rath Thiel zur Verlesung, in dem die wohlwollende Stellung des Staats dem neuen Unternehmen gegenüber ausgesprochen war. Der Staat begrüße namentlich freudig die Absicht des Vereins, sich die materielle Selbstständigkeit zu wahren. Er erblicke gerade darin eine weise taktische Maßregel und sei überzeugt, daß auch keine andere Staatsregierung aus dem Abweisen von Staatsbeihilfe irgend eine Veranlassung nehmen könne, dem Verein minder wohlwollend entgegenzutreten. Ueber die Stellung der bestehenden Vereine dem neuen Unternehmen gegenüber äußerte sich Generalsekretär Jenßen-Hannover. Auch er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß durch den „Reichs-

verein“ keine Zersplitterung der Mittel und Kräfte, wohl aber eine thatkräftige Förderung der landwirtschaftlichen Interessen zu erwarten sei. Ein Herr Lehmann und Herr v. Rohr-Langenwalde waren dem „Reichsverein“ weniger günstig gestimmt. Der Letztere tadelt vor Allem auch die Exemplifizirung auf England, monirte, daß 33 Proz. der gemeldeten Herren nicht eigentliche Landwirthe seien, und hielt schließlich überhaupt den „Reichsverein“ für überflüssig, da man ja in dem Kongreß der deutschen Landwirthe bereits eine Centralstelle habe. Die geäußerten Bedenken fanden jedoch nur wenig Nachhall in der Versammlung. Nachdem noch Prof. Settegast und Herr v. Nathusius-Königsborn warm für den „Reichsverein“ eingetreten waren, einigte sich die Versammlung dahin, die konstituierende Generalversammlung des Provisoriums des Deutschen Reichsvereins für Landwirtschaft nach Berlin zum 15. Mai — dem zweiten Tag der diesjährigen Kraftvieh-Ausstellung — einzuberufen und betraute ein Comité von 60 Herren mit der Vorberathung der Statuten.

Deutschland.

* Berlin, 21. Febr. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm ist Prinz Heinrich von Preußen an Bord Sr. Maj. Schiff „Olga“ glücklich in „Plymouth“ angekommen. — Der Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland wird am 26. d. M. früh, von Petersburg kommend, in Berlin zu mehrtägigem Aufenthalte eintreffen und in der russischen Botschaft Wohnung nehmen. Zugleich mit dem Großfürsten trifft auch eine Deputation des russischen Infanterieregiments „Kaluga“ aus Rußland hier ein. Bekanntlich werden es am 27. d. M. 70 Jahre, daß Kaiser Wilhelm die 4. Klasse des St. Georgen-Ordens erhielt, welchen Tag Kaiser Alexander durch Entsendung des russischen Großfürsten und der Deputation des genannten Regiments, dessen langjähriger Chef Kaiser Wilhelm ist, hierdurch zu ehren gedenkt. — Nur 14 Tage trennen uns von dem Zusammentritt des Reichstags; es heißt, das gleichzeitige Arbeiten desselben mit dem preussischen Landtage sollte möglichst vermieden werden und deshalb glaubt man, daß der Reichstag nach den ersten Lesungen der ihm zugegangenen Vorlagen und deren Ueberweisung an Kommissionen vertagt werde, um dem Landtage Platz zu machen. Jedenfalls werden sich die parlamentarischen Arbeiten bei der jetzigen Lage der Dinge bis in den Sommer hinein ausdehnen. — Die Grundsteinlegung für das Reichstags-Gebäude wird bestimmt am 22. März erwartet.

Die Wahlprüfungs-Kommission erklärte die Wahlen Korsch und Köllersjamb's (9. Königsberger Wahlbezirk) für gültig, die Wahl v. Lynkers (5. Gumbinner Bezirk) für ungültig. Sie erklärte ferner für ungültig sämtliche Wahlmänner-Wahlen des Kreises und der Stadt Angerburg und beschloß, dem Plenum anzupfehlen, die Regierung aufzufordern, gegen den Regierungspräsidenten Steinmann in Gumbinnen wegen Amtsmißbrauchs Zweckwahlbeeinflussung strafrechtliche Untersuchung zu veranlassen.

Wie der „Post“ mitgetheilt wird, ist in dem Befinden des Abg. Dr. Löwe (Bochum) seit gestern eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten. Da der heftige Schlaganfall den Kehlkopf des Patienten aus der normalen Lage gebracht hat, so ist derselbe außer Stande, auch nur die geringste Nahrung zu sich zu nehmen. Auch die Befähigung zum Sprechen hat so gut wie ganz nachgelassen. Von dem Schlaganfall, der den Abg. Löwe vor 5 Jahren traf, hatte er sich verhältnißmäßig rasch erholt; die diesmalige Erkrankung ist eine ungleich gefährlichere.

Dresden, 21. Febr. Die Zweite Kammer genehmigte den Antrag der Regierung, die preussischen Gütertarif-Sätze, und zwar sowohl die Streckenätze als auch die Expeditionsgebühren, die letzteren nach den westlichen preussischen Staatsbahnen, vom 1. April 1884 an auf den sächsischen Staatsbahnen einzuführen.

Stuttgart, 18. Febr. Heute fand das Leichenbegängniß Friedrich Rotters statt. Da er dem kleinen schwäbischen Kreise angehört hat, der vor mehr als 50 Jahren bereits klar und folgerichtig in der deutschen Publizistik den Gedanken der preussischen Führerschaft ausgesprochen und immer wieder betonte, so mußte auch am Grabe dieser Ruhm seinen Widerhall finden. Oberflottenant v. Wolff legte einen Lorbeerkranz auf den Sarg und sprach: „Dem heimgegangenen ältesten, treuesten Parteigenossen, an dessen Kampfschild nie ein Mal gewesen, widmet die deutsche Partei den letzten Zoll der Liebe und Verehrung in dem Kranze, dessen Laub waltendes Sinnbild wohlverdienter Ruhmes ist. Ueber das gemeine Maß eines Menschenlebens hinaus hat dich, theurer Todter, das Vaterland seinen besten Freund geheißt. Schon in der Zeit, da der Gestaltungstrieb der deutschen Nation noch rang und sich ballte, wie ein Nebel, hast du dessen festen, klaren Kern mit Scharfsicht geschaut und die Richtungslinien nach ihm gezogen und gewiesen. Es ist dir beschieden gewesen, des Ahnens Erfüllung zu erleben und noch manch ein Jahr in ihrem Lichtkreis dich

zu wärmen; sie ist dein schönes Abendroth geworden. Du hast mit den Gefinnungsverbündeten redlich weiter gearbeitet und gar vielen unserer Feststunden hat die Gegenwart deiner ehrwürdigen Erscheinung Anmuthung und Weihe gebracht; du bist ja nicht schlechtin politischer Freund, du bist der Freund unserer Gedanken, unserer Herzen gewesen. Nun bist du uns entrückt, doch nicht verloren. Dein hohes, reines Bild wird mitten unter den zurückgebliebenen Gefährten sein, wenn Freud und Sorge sie vereinen, und über uns hinaus wird's für die Jugend Vorbild sein des Lebens einer patriotischen Mannesseele."

München, 21. Febr. Die Kammer der Reichsräthe verwies den Antrag Kessler betreffs der Beschränkung der Verehelichungsfreiheit an den Ausschuss, lehnte den Antrag Cobden, betr. die größere Vertretung der Landwirthe im Eisenbahn-Rathe, mit großer Majorität ab und nahm einstimmig das Gesetz betr. die Ausführung des Reichsgesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter an.

Strassburg, 20. Febr. „Einfachere und sparsamere Verwaltung“ ist eins von den beliebtesten Schlagworten, wenn es sich z. B. um Aufstellung eines Programms handelt, durch welches sich ein Kandidat der geehrten Wählerschaft als den rechten Mann empfehlen will. Es gibt in dieser Beziehung eine radikale Partei im Lande, welche von unsern drei Verwaltungsinstanzen, den Kreisdirektionen, den Bezirkspräsidien und dem Ministerium, die Mittelinstanz mit einem Federstrich beseitigen möchte. Es ist dies ein Vorschlag, der keineswegs kurzer Hand abgewiesen werden kann, sondern eine reifliche Erwägung verdient und in den maßgebenden Kreisen wohl auch bereits gefunden hat. Trotzdem wäre eine Erörterung darüber vorläufig noch sehr akademischer Natur, da eine Aussicht auf Verwirklichung dieses Vorschlags für längere Zeit wohl kaum vorhanden ist. Unsere Regierung hat sich denn auch begnügt, in kleinerem Maßstabe Vereinfachungen in der Verwaltung und damit Ersparnisse im Budget durchzuführen. Es ist aber bezeichnend, daß alle diese Wünsche stets lebhaften Widerstand bei unseren Volksvertretern fanden. So war es im vergangenen Jahre bei der Vereinigung der drei Bezirksklassen mit der Landeshauptkasse, so war es in dieser Session mit der Vereinigung der drei Steuerdirektionen in eine Steuerdirektion mit dem Amtssitz in Strassburg. Erst nach langen und recht lebhaften Debatten ist der betreffende Gesetzentwurf gestern in dritter Lesung, in namentlicher Abstimmung, mit 26 gegen 22 Stimmen durchgegangen. Der Hauptzweck desselben ist ein finanztechnischer; es hat sich seit langem die Nothwendigkeit gezeigt, die Leitung und Beaufsichtigung der Steuerverwaltung einheitlich zu gestalten; es ist das eine Centralisation des Dienstes, von dem das Publikum so gut wie gar nicht berührt wird, denn die Stellen der Verwaltung, mit denen die Bevölkerung in Berührung kommt, die Steuereintreiber und Steuerkontrolleure, bleiben decentralisiert wie früher. Dazu kommt dann allerdings noch, daß diese Neugestaltung des Dienstes das Budget jährlich um etwa 58,000 Mark entlasten wird. Die Einwände, welche gegen diese Reorganisation gemacht wurden, waren sehr verschiedener Art; unlängbar aber spielten lokale Interessen und allgemeine politische Gründe die Hauptrolle, die ihren wesentlichen Ursprung haben in einem Gegensatz der Bezirke; ein Gegensatz, der durch das Herausbeschworene Gespenst einer drohenden Beseitigung der Bezirke natürlich noch verstärkt wurde. Die Opposition setzte sich denn auch zusammen aus den Lothringern, welche geschlossen gegen das Gesetz stimmten, und aus einem Theil der Abgeordneten des Oberelsaß, denn die Hauptstädte dieser beiden Bezirke, Metz und Kolmar, sind es ja eben, welche ihre Steuerdirektionen verlieren sollen. Farrer Winterer erwarb sich das Verdienst, die Motive der Opposition ohne Rückhalt darzulegen; er erklärte, daß die Verlegung der einzelnen Dienstzweige, wenn auch an sich noch so unbedeutend, aus den Bezirkshauptstädten in die Landeshauptstadt die Einrichtung der Bezirke allmählich so untergraben müßte, daß sie schließlich von selbst zusammenbrechen würde; er wolle die Bezirke als auf historischer Grundlage ruhend vertheidigen. Sehr richtig hielt dem Vertheidiger der Bezirke der jüngere Baron Joru v. Bulach entgegen, daß das historisch Gewordene im weiteren Verlauf der Geschichte unter dem Druck der Bedürfnisse der Gegenwart Modifikationen zu erfahren pflegte; nicht minder richtig war die Bemerkung des Abg. Schneegans, daß ein erst in der Bildung begriffener Staat, wie Elsaß-Lothringen, einer strammeren Centralisation bedürfe. In der That hat auch die letzte Debatte abermals gezeigt, daß die Beibehaltung der drei Departements der Bildung eines auch innerlich einheitlichen Elsaß-Lothringens hinderlich ist; so lange sie bestehen, wird es Lothringer, Unter- und Oberelsässer, aber nur sehr wenige Elsaß-Lothringer geben. Schließlich sei noch eines etwas lebhaften Zwischenfalls gedacht, der sich bei der Debatte über das Gesetz betreffend die Zusammenlegung der drei Steuerdirektionen ereignete. Herr Schneegans hatte den Lothringern ihre Oppositionspolitik vorgeworfen, die sich auch darin zeige, daß sie schon bei Beginn der Verathung erklärten, sie würden einstimmig das Gesetz verwerfen; sie kämen also in die Versammlung, um den Verhandlungen „taube Ohren“ entgegenzubringen. Der Sprecher der Lothringer replizierte lebhaft, es wäre unbillig, den Lothringern ihre Taubheit vorzuhalten, zu der sie durch die deutsche Geschäftssprache in der Versammlung verurtheilt wären. Herr Schneegans erwiderte, die schlimmsten Tauben sind diejenigen, welche nicht hören wollen. Das gab denn einen Höllenspektakel auf den Bänken der Lothringer. Herr Schneegans mag etwas über das Ziel hinausgeschossen haben, aber der Beifall, mit dem die Lothringer die Rede ihres Führers, Dr. Maetz, begleiteten, bewies denn doch, daß sie unter Umständen auch deutschen Reden gegenüber keine tauben Ohren haben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Febr. Wie die „Presse“ erfährt, wird im Abgeordnetenhaus in den nächsten Tagen eine Regierungsvorlage eingebracht werden betreffend den Bau einer Eisenbahn von Metkovich nach Mostar. Die Baukosten sollen den Aktiven des Reichs entnommen und der bosnischen Landesregierung vorschauweise zur Verfügung gestellt werden. — Die serbische Krise wird auch mit der Bildung des Ministeriums Garaschanin noch nicht beendet sein. Nikola Cristic wollte dem König die Unterdrückung der Press- und Vereinsfreiheit durchführen, der Erhöhung des Armeebudgets setzte aber der Finanzminister Spacic entschiedenen Widerstand entgegen; das Kabinet Garaschanin gedenkt die Vermehrung der Armee durchzuführen, wird sich aber nicht darauf einlassen, die bestehenden Freiheiten anzutasten. Von Nikola Cristic gilt das bekannte Wort: der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan. In der Fortschrittspartei herrscht übrigens keineswegs Einigkeit über das fernere Regierungsprogramm, daher auch die Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung des neuen Kabinetts.

Italien.

Rom, 21. Febr. Wie es heißt, würde im nächsten Konfistorium über die Errichtung neuer administrativer Centralstellen der Propaganda Beschluß gefaßt werden. In den Orten, wo Runtiatoren sich befinden, würden diese die Administration leiten. Die Legate für die Propaganda würden auf den Namen der betreffenden Centralstelle lauten. Es heißt weiter, daß der Papst alle diese Angelegenheiten im nächsten Konfistorium besprechen werde.

— Die Kammer verhandelte über den Gesetzentwurf betr. die Reorganisation des höheren Unterrichts. Zu Artikel Lehrfreiheit der Professoren werden mehrere Amendements eingebracht. Nach längerer Debatte wurde die von Martini beantragte einfache Tagesordnung, welcher das mit dem Unterrichtsminister solidarisch sich erklärende Ministerium zustimmte, in namentlicher Abstimmung mit 122 gegen 86 Stimmen angenommen.

Frankreich.

Paris, 21. Febr. Der Dichter Coppé sowie auch Lesjeps wurden zu Mitgliedern der Akademie gewählt. — Aus Denain wird ein partieller Streik der Arbeiter in den Kohlenruben gemeldet. Bis jetzt sind keine Unordnungen vorgekommen. — Gutem Vernehmen nach wird das Ministerium, um das Gleichgewicht im Budget zu erhalten, bei der Kammer den Aufschub desjenigen Theils des Bert'schen Gesetzentwurfs beantragen, wonach die Lehrgelhalte erhöht werden.

— Der Enqueteauschuss der Vierundvierzig nahm gestern die Auskünfte entgegen, welche Deputierte der Kammer und der Runk-Bronzearbeiter ihm brachten. Die Stein- und Zementarbeiter gaben an, sie wären in Paris ihrer 900, gegenwärtig nur zu einem Drittel beschäftigt und bekämen für zehnstündige Arbeit nur 6 Frs. Ihre Klagen richteten sich, außer gegen die fremde Konkurrenz, gegen die Frauenarbeit und die Erhöhung der amerikanischen Zölle. Unter den Keramikern befinden sich 533 Formen, von denen zur Stunde 269 Arbeit haben. Statt zehn Stunden täglich bringen sie nur sieben in den Werkstätten zu und bekommen je nach ihrer Geschicklichkeit 45 bis 65 Cts. pro Stunde. Heute vernahm der Ausschuss die Tapezierer, d. h. die Arbeiter, welche sich ausschließlich mit dem Ankleben von Tapeten beschäftigen. Ihre Anzahl beträgt 400–450, von denen gegenwärtig nur ein Drittel beschäftigt ist. Vor sechs Monaten betrug der Mittelverdienst im Tag noch 9 Frs., heute ist der Mittelverdienst 3 Frs. Unter diesen Arbeitern befinden sich ungefähr ein Fünftel Ausländer, Belgier und Schweizer. Die Holzvergoldner wurden nach den Tapezierern vernommen. Diese Körperschaft umfaßt 3000 Mitglieder, von denen in gewöhnlichen Zeiten 2500 arbeiten. Der Mangel an Arbeit ist seit 1882 beständig. Den Abgeordneten dieser Arbeiter zufolge ist dies den Regierenden und den Antirepublikanern zuzuschreiben, die sich gegen die Republik verbündet haben und nicht mehr arbeiten lassen. Vor 1882 dauerte die Arbeitslosigkeit nie länger als drei Monate. Heute arbeitet man sechs Monate von zwölf. Einer der Abgeordneten wies darauf hin, daß unter der Republik die Arbeit nicht gehen könne, da die Regierenden von dem Staatsoberhaupt an nur Ersparnisse machten, aber nicht arbeiten ließen und die reichen Antirepublikaner sich aller Ausgaben enthielten, um das Volk müde zu machen und wieder in die Arme der Monarchie zu treiben.

Großbritannien.

London, 21. Febr. Die vom Oberhause angenommenen Amendements zur Vieheinfuhr-Bill machen das Vieheinfuhr-Verbot obligatorisch, wenn die Regierung nicht überzeugt ist, daß das betreffende Land seuchenfrei ist und Gesundheitsgesetze die Seuchen verhindern. Ferner ist dem Gesetze durch Amendements statt zweijährige Gültigkeit permanente Gültigkeit verliehen. — Die Presse gibt sich alle erdenkliche Mühe, das Verhalten des Generals Gordon bezüglich der Sklavenfrage zu rechtfertigen. Die „Times“ äußert sich folgendermaßen: Was die Sklavenfrage anlangt, so ist Niemand aufrichtiger und gründlicher in seiner Verabschneuerung des Sklavenhandels als General Gordon, aber Niemand ist bereiter, Thatsachen anzuerkennen und dieselben, unbekümmert um rein sentimentale Rücksichten, praktisch zu verwerten. Er hat stets behauptet, daß es unmöglich sei, den Handel durch Operationen im Sudan zu unterdrücken. Nachdem England beschlossen, den Sudan aufzugeben, begünstigte General Gordon sich mit der Richtigkeit, den Einwohnern desselben Selbstregierung zu gestatten. Dieses Zugeständniß involvirt eine Fortdauer des Sklavenhandels und jedwede Entzifferung darüber ist demnach jetzt unzeitig. General Gordon proklamirt nur offen, was, wie Jedermann weiß, die unvermeidliche Folge unserer Politik ist. Wenn der General durch irgend ein Opfer die Sklaverei abschaffen könnte, würde er dies sicher thun. Er ist intelligent genug, die Nothwendigkeit als ein Zugeständniß erkennen zu lassen, wodurch er die Hauptursache des Erfolges des Mahdi's schwächt und seinen zweiten Zweck, die Pazifikation des Sudans, sichern hilft.

— Unterhaus. Der Sprecher verliest ein Schreiben Bradlaugh's, worin derselbe sich verpflichtet, nicht die Einnahme eines Parlamentsbeschlusses zu versuchen, bis die Gerichte entschieden, ob die jüngste Eidesleistung legal sei. Northcote beantragt Erneuerung der Resolution vom 11. Februar, welche Bradlaugh von der Eidesleistung und bis er versprochen, die Verhandlungen des Hauses nicht zu führen, ihn auch vom Hause ausschließt. Gladstone bekämpft den Antrag. Pease stellt die Vorfrage, letztere wird mit 226 gegen 173 Stimmen verworfen. Northcote's Antrag wird angenommen. Bradlaugh wird aufgefordert, sich zurückzuziehen, und thut dies unter Protest gegen die Verfolgung, die in Ungefährlichkeit ausgeartet sei. Fitzmaurice theilt mit, Dufferin sei beauftragt, der Pforte zu bedenken, die Verzögerung der Regelung der Differenz mit dem griechischen Patriarchat sei vom politischen Gesichtspunkte aus unvortheilhaft für die Türkei.

Rußland.

St. Petersburg, 21. Febr. Durch kaiserliche Ukase vom gestrigen Tage an den Senat werden ernannt: der bisherige Botschafter in Berlin v. Saburoff zum Senator unter Belassung im Ressort des Ministeriums des Auswärtigen, Fürst Orloff zum Botschafter in Berlin, v. Mohrenheim zum Botschafter in Paris, Schischkin, bisher in Athen, zum Gesandten in Stockholm.

Serbien.

Belgrad, 21. Febr. Der König dankt in einem Handschreiben an den Kriegsminister Petrovich für die Verdienste um die Reorganisation der Armee, die Förderung der Disziplin und die Bewältigung des Aufstandes und verleiht demselben den Tatoworden erster Klasse mit Schwertern.

Ägypten.

Alexandrien, 21. Febr. Buller, Stewart und die übrigen englischen Offiziere sind heute früh mit dem „Helikon“ angekommen und mit dem Expreßzug alsbald nach Suez weitergereist, von wo sie morgen mit dem Spezialdampfer nach Suakin abgehen.

Suakin, 21. Febr. Das Transportschiff „Neera“ ist mit Mannschaften des 19. Infanterieregiments 20 Meilen von hier gestrandet. Die Mannschaften wurden vom „Retriever“ aufgenommen. Die „Neera“ wird von der „Hekla“ bewacht. — „Ranger“ von Trinitat hier angekommen, berichtet, daß die Rebellen einige Schiffe auf das Schiff bei der Abfahrt abfeuerten. Die Rebellen waren heute östlich von Suakin sichtbar. Dreißig Rebellen, welche sich der Stadt näherten, verschleuderte der Oberst Burnaby rasch mit Abzweigen. — General Graham wird heute Abend hier erwartet. Die englischen Streitkräfte werden sodann mit Ausnahme der von Aden noch erwarteten Truppen und der Marineinfanterie von Malta, welche morgen Abend eintreffen sollten, vollständig hier vereinigt sein. Die Ausschiffung derselben erfolgt Samstag, der Marsch auf Tolar wird Sonntag angetreten werden.

Asien.

Shanghai, 21. Febr. Gerüchten zufolge ist in der Mongolei ein Aufstand ausgebrochen.

Nordamerika.

New-York, 22. Febr. (Tel.) Weitere Nachrichten über den Wirbelsturm in den Südstaaten bestätigen die gestrigen Meldungen vollständig. Die heimgesuchten Distrikte sind gänzlich verwüstet, einige kleine Städte in Trümmer gelegt, viele Personen durch einstürzende Häuser und herumschwebende Mauerstücke getödtet, andere durch den Sturm aufgehoben und zerschmettert. Leichen von Männern, Frauen und Kindern sind in entsetzlich verstümmeltem Zustande aufgefunden. Das Journal „Sun“ schätzt die Zahl der Verunglückten auf drei- bis vierhundert, die der zerstörten Gebäude auf fünfthausend. Der Schaden beträgt eine Million Dollars.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 22. Februar.

Heute Vormittag empfangen Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg zur Vortragserstattung und ertheilten sodann dem Oberrechnungsrathe Dell von hier Audienz.

Hierauf fand Familientafel zu Ehren des Geburtstages Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg bei Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Elisabeth statt, welcher die Allerhöchsten Herrschaften anwohnten.

Nachmittags nahm der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen und Abends 8 Uhr besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin eine Tanzgesellschaft bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl und dessen Gemahlin Frau Gräfin von Rhena.

† Die Einnahmen der badischen Staats-Eisenbahnen betragen im Monat Januar:

| | aus dem Personen-Verkehr | aus dem Güter-Verkehr | aus sonstigen Quellen | Summa |
|------------------------------------|--------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------|
| nach provisor. Feststellung 1884 | 608,273 | 1,470,740 | 191,678 | 2,270,691 |
| nach definitiver Feststellung 1883 | 591,319 | 1,505,796 | 194,136 | 2,291,251 |
| 1884 mehr | 16,954 | — | — | — |
| weniger | — | 35,056 | 2458 | 20,560 |

* Unangenehme Enttäuschung. Wie wir neulich mittheilten, ist der frühere Postunterbeamte Linfenmeier aus Krozingen im Schwarzwald, welcher in Gemeinschaft mit seinem Bruder 1500 M. Postgelber brumteut hatte und damit nach Amerika entkommen war, in St. Louis festgenommen worden. Die Flüchtlinge glaubten sich in ihrem Zufluchtsorte offenbar ganz sicher geborgen. Denn in einem Briefe derselben an ihre Angehörigen heißt es: „Was sagt man über uns? Seinemelch nach Deutschland haben wir noch keines gehabt. Können denn Bismarck aräßen und seine Gefährten; uns kriegen sie nicht mehr!“ Tags darauf erfolgte ihre Verhaftung und He-

genwärtig werden beide auf ihrer ungewollten Heimreise nach Europa Mufe finden, über den Sinn des alten deutschen Sprichworts: „Ehrlich währt am längsten“ näher nachzudenken.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 21. Februar.) Der Stadtrath beschließt, bezüglich der an der Müppurrer-, Eitlinger- und Gartenstraße von Groß. Regierung in Aussicht genommenen Bahnüberbrückungen von der von Abordnungen aus der Bürgerchaft beantragten Verfassung einer allgemeinen Bürgerversammlung abzuweichen, dagegen eine an die Hohe Zweite Kammer zu richtende Petition dem Bürgerausschuß zur Zustimmung zu unterbreiten. Die Bitte geht dahin, daß die Mittel zur Herstellung von Tunneln für den Fußgängerverkehr bewilligt, dagegen jene für die Ueberbrückungen versagt werden möchten. — Der Aufsichtsrath der Volksbibliothek ersucht, den im vergangenen Jahre bewilligten Beitrag von 500 M. auch in diesem Jahre der Anstalt zuzuwenden. — Zur Beratung kommt der Voranschlag der Armenkasse pro 1884; derselbe wird genehmigt.

Auf dem Hofgelände des fädt. Krankenhauses soll ein Neubau mit einem Kostenaufwand von 150,000 M. erstellt werden. Es wird, nach Gutheißung des Projekts, beschlossen, hienach die Vorarbeiten an den Bürgerausschuß zu bewirken. — Vor etwa einem Jahre hat der Stadtrath an das Groß. Bezirksamt und sodann auf dem Refersweg an das Groß. Ministerium des Innern den Antrag gerichtet, daß die gegenwärtig hier eingeführte Brodwirtschaftskontrolle verlassen werden möge, weil sie einerseits keinen Schutz gegen Uebervertheilung des Publikums gewähre und andererseits den Bäckerstand erheblich belaste. Dabei wurde auf das Resultat der bei den Gemeindebehörden aller größeren deutschen Städte eingezogenen Erkundigungen hingewiesen, wonach Vorschriften der hier bestehenden Art meistens als unpraktisch entweder gar nicht eingeführt oder später wieder beseitigt wurden. Das Groß. Ministerium des Innern sah jedoch die gegenwärtige Kontrolle als dem Interesse des Publikums mehr entsprechend an und lehnte durch Erlass vom 9. d. M. den Antrag des Stadtraths ab.

Der Bericht über die Fleischbeschau für 1883 hat die auffallende Thatsache ergeben, daß der Fleischkonsum in gedachtem Jahre gegenüber 1882 sich um ca 50,000 Kilogramm verringerte, während in der gleichen Zeit die Einwohnerzahl um über 800 zunahm; durch nähere Nachforschungen wurde festgestellt, daß diese Erscheinung nicht etwa in einem Rückgang der Einkommensverhältnisse der hiesigen Bevölkerung, sondern vornehmlich in dem Steigen der Fleischpreise begründet sei. Nach den Durchschnittspreisen wurden hier 1882 von 51,648 Einwohnern 4,750,819 M. für Fleisch ausgegeben und 1883 von 52,484 Einwohnern 4,914,302 M., wobei das Pferdefleisch außer Berechnung geblieben ist. Demnach wurden 1882 von jedem Einwohner im Durchschnitt für 91 Mark 98 Pf. Fleisch verbraucht, 1883 dagegen für 93 Mark 63 Pfennig. — Der Stadtrath beschließt, sich an der Gründung eines Badischen Landesvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke mit einem Jahresbeitrag der Stadtgemeinde von zunächst 20 M. zu betheiligen und die Herren Bürgermeister Schlegler und Stadtrath Dürr als Mitglieder der Vereinskommission abzuordnen. Dabei geht der Stadtrath von der Voraussetzung aus, daß der genannte Verein nicht an die für unsere Verhältnisse viel zu weit gehenden Vorschläge gebunden ist, welche aus Reizen des Allgemeinen Deutschen Vereins zur Gründung des zu bekämpfenden Uebels gemacht sind.

(Die Konfirmationen) mit den ihnen vorangehenden Prüfungen finden in diesem Jahre an folgenden Sonntagen statt: Am 23. März, Vormittags 10 Uhr, in der Stadtkirche: Prüfung der Konfirmanden durch Hofprediger Helbing. Am 23. März, Nachmittags 3 Uhr, in der Stadtkirche: Prüfung der Konfirmanden durch Dejan Zittel. Am 30. März, Vormittags 10 Uhr, in der kleinen Kirche: Prüfung und Konfirmation mit Abendmahl durch Stadtpfarrer Längin. Am 30. März, Vormittags 10 Uhr, in der Stadtkirche: Konfirmation mit Abendmahl durch Dejan Zittel. Am 30. März, Vormittags 10 Uhr, in der Schloßkirche: Konfirmation mit Abendmahl durch Hofprediger Helbing. Am 30. März, Nachmittags 3 Uhr, in der Stadtkirche: Prüfung der Konfirmanden durch Stadtpfarrer Schmid. Am 6. April, Vormittags 10 Uhr, in der kleinen Kirche: Prüfung und Konfirmation mit Abendmahl durch Stadtpfarrer Brüdner. Am 6. April, Vormittags 10 Uhr, in der Stadtkirche: Konfirmation mit Abendmahl durch Stadtpfarrer Schmid. Am 6. April, Vormittags 10 Uhr, in der Schloßkirche: Konfirmation mit Abendmahl durch Hofprediger Helbing. Bei allen Konfirmationen wird eine Kollekte zur Verbreitung der Bibel in unserer Gemeinde erhoben. Die Vorbereitungen zum heiligen Abendmahl finden jeweils unmittelbar vor der Feier statt.

Forzheim, 21. Febr. (Golddieb Dff.) Die heutige Schöffengerichts-Verhandlung über den Golddieb Dff. von Unterreichenbach hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft in dem Gerichtssaale vereinigt. Der Angeklagte war geständig, beim Fabrikanten Roller 500 Eingeliebte begangen und das Gold in der Scheideanstalt des Dr. Richter verkauft zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten in 514 Tage Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft, in die Kosten und zum Schadenersatz von 1600 M. an den bestohlenen Fabrikanten.

Freiburg, 21. Febr. (Ehrenpromotion.) Dompräbendar Schneider in Mainz, auf dem Gebiete der Kunst eine Autorität, ist von der hiesigen theologischen Fakultät wegen seiner Verdienste um die kirchliche Archäologie und Kunst zum Doctor honoris causa ernannt.

Theater und Kunst.

(Repertoire-Entwurf des Groß. Hoftheaters für die Zeit vom 27. Februar bis mit 2. März.) a. Vorstellungen in Karlsruhe. Donnerstag, 28. Febr. 26. Ab. Vorst.: „Nacht.“ — Freitag, 29. Febr. 27. Ab. Vorst.: „Marie, die Tochter des Regiments.“ — Sonntag, 2. März. 28. Ab. Vorst.: „Die Hugenotten.“ — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch, 27. Febr. 20. Ab. Vorst.: „Fidelio“.

(Groß. Hoftheater.) In Karlsruhe. Sonntag, 24. Febr. 9. Vorst. außer Ab. (I. Fastnachts-Vorst.) Neu einstudirt: Die Reise nach China, komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Labiche und Delacour. Deutsch von C. J. Grünbaum. Musik von Franz Bojin. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 26. Febr. 10. Vorst. außer Ab. (II. Fastnachts-Vorst.) Aladin, oder Die Wunderlampe, Zaubermärchen mit Gesängen und Tänzen in 4 Akten. Nach dem gleichnamigen Märchen aus „Tausend und eine Nacht“ frei bearbeitet von Gustav Räder. Anfang: Vormittags 11 Uhr.

Die beiden Fastnachts-Vorstellungen zu den bereits bekannt gegebenen ermäßigten Preisen.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 22. Febr. 42. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Staatsminister Turban, Ministerialdirektor Eisenlohr, Ministerialrath Buchenberger, später Geh. Rath Ellstätter und Ministerialrath Seubert.

Eingelassen sind und werden durch das Sekretariat vorgelesen:

1) Bitte der Gemeinde Bretten um Belassung der Straße Nr. 16 „Bretten-Forzheim“ und Nr. 189 „Bretten-Obertingen“ im Landstraßen-Verband, übergeben vom Abg. Walz;

2) Bitte des Gemeinderaths von Hahmersheim, die künftige Unterhaltung der dortigen Ab- und Zufahrtswege an der Neckarüberfahrt betr., übergeben vom Abg. Strauß;

3) Vorstellung der Stadtgemeinde Meersburg und der Gemeinden Stetten und Zittendorf um Verbesserung der Landstraße von Meersburg nach Markdorf, übergeben vom Abg. Lohr;

4) Bitte von 36 Gemeinden, betr. die Vollenbung der Butschthalbahn, übergeben vom Abg. Kast;

Der Präsident macht Mittheilung:

1) von einem Schreiben des Präsidenten des Groß. Ministeriums des Innern, womit dieser 14 Exemplare der vom Ministerium des Innern herausgegebenen Beiträge zur Landwirtschaftlichen Statistik im Großherzogthum Baden, kartographische Darstellungen in 13 Blättern zur Aufnahme in die Bibliothek und zur Vertheilung an die Mitglieder der Kommission zur Berathung der landwirtschaftlichen Enquete übersendet;

2) von einem Schreiben des hohen Präsidiums der Ersten Kammer, womit dieses die Annahme der Gesetzentwürfe, die Amtsbauer der Mitglieder der Bezirksräthe, sowie die Zusammensetzung der Kreisversammlungen betr. und die Kosten der Landarmen-Pflege betr., in der von der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung, sowie die unveränderte Genehmigung des Budgets der Oberrechnungskammer, durch jenes Haus angeigt.

Abg. Grether hat sein Ausbleiben entschuldigt.

Der Präsident des Groß. Finanzministeriums legt sodann im Allerhöchsten Auftrage den Ständen, zunächst der Zweiten Kammer, das Budget der Eisenbahn-Schuldenentlastungs-Kasse für die Jahre 1884 und 1885 zur Genehmigung vor.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Fortsetzung der Berathung des vom Abg. Klein erstatteten Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf die gemeinen Schafweiden betr.

Indem wir uns vorbehalten, über die zu den einzelnen Artikeln gemachten Bemerkungen und Abänderungsvorschläge morgen zu berichten, bemerken wir für heute nur, daß das ganze Gesetz in namentlicher Abstimung nach dem Antrage der Kommission mit zwei Abänderungen in den Artikeln 4 und 13 angenommen worden ist; desgleichen fand der Gesetzentwurf die Ergänzung des Polizeistrafgesetzbuchs vom 31. Oktober 1863 betr. ohne jede Diskussion unveränderte Annahme.

Hierauf erfolgte die Berathung des vom Abg. Wacker erstatteten Berichts der Budgetkommission über das Budget des Groß. Finanzministeriums für 1884/85 Tit. I—IV der Ausgaben.

Zu § 8 (Gehalte der Baubehörden) richtet Abg. Fischer an die Groß. Regierung die Anfrage, in wie weit dieselbe in der Lage sei, zu kontrolliren, ob die Angestellten der Bauverwaltung neben ihren Dienstgeschäften, namentlich bei auswärtigen Verrichtungen, Privatarbeiten erledigten.

Regierungskommissar Ministerialrath Seubert versichert, daß seitens der vorgelegten Behörde eine genaue Kontrolle

über die bei auswärtigen Dienstverrichtungen von den Angestellten der Bauverwaltung mitbesorgten Privatgeschäfte geführt werde. Im Uebrigen werden die Titel I Ministerium, II General-Staatskasse, III Baubehörden und IV Aufwand auf Central-Staatsgebäude, ohne zu einer weiteren Bemerkung Veranlassung zu geben, nach dem Antrag der Kommission unverändert genehmigt.

Hierauf Schluß der Sitzung 12¹/₄ Uhr.

* 43. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag, den 23. Februar, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Groß. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1884/85. Tit. I—VI incl. der Ausgaben und Tit. I der Einnahmen. Berichterstatter: Abg. Frech. 3) Derselben Ministeriums: Tit. X und XI. Berichterstatter: Abg. Schöber.

Verschiedenes.

— Pest, 20. Febr. (Die Mörder Majlath's.) Heute ist die kaiserl. Entschliessung hinsichtlich der Mörder Majlath's herabgelangt. Dieselbe lautet dahin, daß bezüglich aller drei Verbrecher der Justiz ihr Lauf gelassen werde. Die Hinrichtung erfolgt Samstag.

— (Ein französisches Buch über Deutschland) ist in Paris erschienen. Verfasser ist Vater Didon. Interessant ist, was der Verfasser über das deutsche Universitätsleben sagt. Es heißt da: „Je mehr ich die Alma mater beobachtet habe, um so mehr überzeuge ich mich, daß sie von allen Einrichtungen des Reiches am meisten beigetragen hat, das deutsche Vaterland zu schaffen. Wenn die Schule den Soldaten heranzieht, so bildet die Universität die Heerführer. Dort wird der Arm, hier der Kopf eingeübt. Auf der Universität gewinnt der junge Mann das Bewußtsein seiner Rasse: hier wird er mit den Dichtern, den Gelehrten, mit den Denkern, mit allen erhabenen Persönlichkeiten vertraut, die den höchsten Begriff des Vaterlands bedeuten. Er geht vom Marke der Geschichte seiner Vorfahren und hört mit Begeisterung seine Lehrer, wenn diese das glorreiche Schicksal der deutschen Rasse und des deutschen Volkes prophezeien. Auf den Universitäten fühlt man die Seele Deutschlands, wie sie sich erhebt. Durch diese natürlichen Anlagen, durch diesen Germanismus der Erziehung wird der Student ein wirklicher Germane, und wenn er erst einmal ins öffentliche Leben eingetreten, ist nicht zu fürchten, daß er dem Vaterlande entgeht.“

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) London, 22. Febr., Nachmittags 1 Uhr. Ein soeben am Fenster des Bureaus des „Daily Telegraph“ erschienener Anschlag meldet, Tokar hat sich ergeben. Der Anschlag enthält weder Details noch ein Datum.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standebuch-Register. Geburten. 17. Febr. Hugo Emil Otto, B.: Alois Funk, Lazarethinspektor. — 20. Febr. Mathilde Johanna Auguste, B.: Carl Stodmeier, Maler. — Marie, B.: Ew. Meid, Diener. — 21. Febr. Johanna Irma, B.: Wilh. Hartkopf, Geschäftsführer. Todesfälle. 20. Febr. Marie Weinbronn, ledig, Wäscherin, 66 J. — 21. Febr. Alfred, 5 M. 16 T., B.: Martert, Lokomotivführer. — 22. Febr. Josefina Maier, Wittve des Schuhmachers Maier, 66 J.

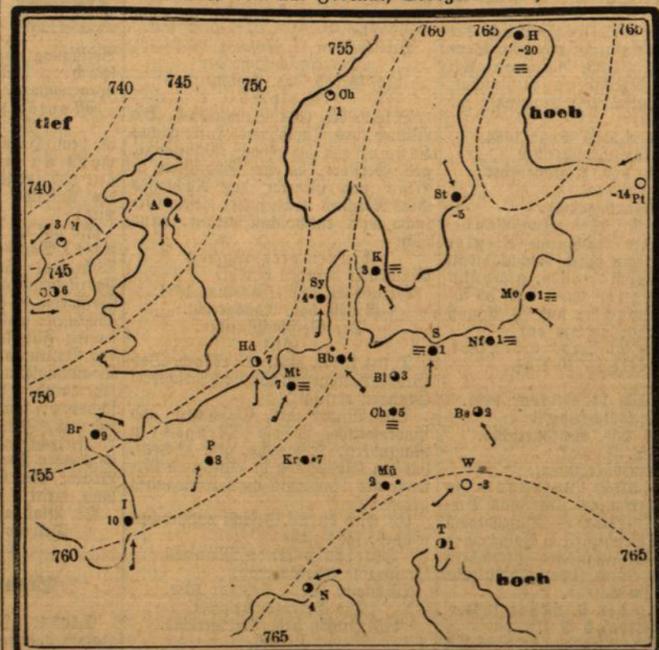
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

| Februar | Barom. | Thermom. | Absolute Feucht. | Relative Feuchtigk. | Wind. | Himmel. |
|-------------------------------|--------|----------|------------------|---------------------|-------|---------|
| | mm | in C. | in mm | in % | | |
| 21 Nachts 9 Uhr | 751.3 | + 6.0 | 5.8 | 84 | SW | bedeckt |
| 22 Morgs. 7 Uhr ¹⁾ | 750.7 | + 5.8 | 6.9 | 100 | SW | „ |
| „ Mitts. 2 Uhr | 749.8 | + 10.5 | 6.8 | 73 | SW | „ |

¹⁾ Nebel und Regen.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 22. Febr., Morgs. 3.17 m, gefallen 3 cm.

Wetterkarte vom 22. Februar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Luftdruck-Vertheilung hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Im Nordwesten sind die Gradienten wieder kleiner und daher die Winde schwächer geworden. Ueber Centraleuropa hat bei leichter, meist südlicher Luftströmung die Bevölkerung zugenommen und ist stellenweise, insbesondere im Westen, Regenwetter eingetreten. Die Temperatur ist fast überall gestiegen, so daß jetzt ganz Deutschland frostfrei geworden ist. Im hohen Nordosten herrscht sehr strenge Kälte: Saparanda meldet — 20, Archangelsk — 32 Grad. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 22. Februar 1884.

| Staatspapiere. | | Währungen. | |
|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| 4% Reichsanleihe | 102 ³ / ₄ | 100 Reichsmark | 156 ³ / ₄ |
| 4% Preuß. Cons. | 102 ¹ / ₂ | 100 Nordwestbahn | 153 ³ / ₄ |
| 4% Baden in fl. | 101 ¹ / ₂ | 100 Elbthal | 164 |
| 4% „ i. Wrt. | 102 ¹ / ₂ | 100 Reichlenburger | 203 |
| Deft. Goldrente | 85 ¹ / ₂ | 100 Oberchlesische | 273 ¹ / ₂ |
| Silber. | 68 ¹ / ₂ | 100 Nechtel-Dreufser | 194 ¹ / ₂ |
| 4% Ungar. Goldr. | 76 ¹ / ₂ | 100 Gotthard | 98 ¹ / ₂ |
| 1877er Russen | 91 ¹ / ₂ | 100 Voofe, Wechsel re. | 118 ¹ / ₂ |
| II. Orientanleihe | 67 ¹ / ₂ | 100 Deft. Voofe 1860 | 168.74 |
| Italiener | 93 ¹ / ₂ | 100 Wechsel a. Amst. | 20.85 |
| Ägypter | 67 ¹ / ₂ | 100 „ „ Lond. | 81.16 |
| | | 100 „ „ Paris | 168.32 |
| | | 100 „ „ Wien | 168.32 |
| Kreditaktien. | | Bauaktien. | |
| 265 | 265 | 265 | 265 |
| Disconto-Comm. | 195 ¹ / ₂ | 265 | 265 |
| Basler Bankver. | 122 ¹ / ₂ | 265 | 265 |
| Darmstädter Bank | 153 ¹ / ₂ | 265 | 265 |
| Wien. Bankverein | 94 ¹ / ₂ | 265 | 265 |
| Bahnaktien. | | Kreditaktien. | |
| 263 ¹ / ₄ |
| Lombarden | 119 ¹ / ₂ | 263 ¹ / ₄ | 263 ¹ / ₄ |
| Galizier | 247 ¹ / ₂ | 263 ¹ / ₄ | 263 ¹ / ₄ |
| | | 263 ¹ / ₄ | 263 ¹ / ₄ |
| Berlin. | | Wien. | |
| Deft. Kreditakt. | 532.50 | Kreditaktien | 306.90 |
| Staatsbahn | 528.— | Marknoten | 59.35 |
| Lombarden | 243.— | Lebens: | — |
| Disco-Comm. | 195.60 | Paris. | — |
| Lauraflütte | 109.90 | 5% Anleihe | 105.57 |
| Dortmunder | 82.— | Spanier | 60 ¹ / ₂ |
| Marienburger | 81.70 | Ägypter | 336.— |
| Böhm. Nordbahn | — | Ottomane | 642.— |
| Lebens: | — | Lebens: | — |

Groß. Obstbauschule Karlsruhe.

C. 666. L. Nr. 166. Der theoretische und praktische Hauptkurs im Obstbau wird am 26. März eröffnet. Junge Leute im Alter von mindestens 15 Jahren, von gutem Lernwille und mit den für das Verständnis des Unterrichtes nöthigen Kenntnissen ausgerüstet, finden Aufnahme. Die Schüler erhalten Wohnung und Kost gegen eine tägliche Vergütung von höchstens 1 M. 40 Pf. Schülern, die sich auf Verlangen, durch Kenntnisse und praktische Fertigkeit auszeichnen, können auf Ansuchen, unter Vorlage der Vermögenszeugnisse, folgende Vergünstigungen eingeräumt werden: 1. Erlass der Reis-Kosten von ihrem Heimathsort nach Karlsruhe und zurück, 2. gänzlicher oder theilweiser Nachlaß der Verpflegungskosten, und 3. Gewährung eines Wochenlohnes von 2 bis 5 Mark. Anmeldungen nimmt die Direktion entgegen, welche zugleich über alle Anfragen Aufschluß erteilt. Die angemeldeten Schüler werden vor Eröffnung des Kurfes einberufen. Karlsruhe, den 22. Februar 1884.

Der Vorstand: Neukircher.

Wiesenthalbahn-Gesellschaft.

Die auf 1. März fällige halbjährige Dividende wurde auf **M. 12** bezw. **Frs. 15** — pr. Aktie festgesetzt und kann von diesem Tage an bezogen werden: in **Basel** bei den Herren **Jahn & Cie.**, in **Schoepheim** bei den Herren **Gottschalk & Majer**, in **Vörrach** bei den Herren **der Kreis-Hypothekbank**, an welchen Orten auch die Coupons unserer Obligationen eingelöst werden. Vörrach, den 17. Februar 1884.

C. 615. 2. (H 730 Q) Direction der Wiesenthalbahn.

Befanntmachung.

Die Verlosung von Schuldenbeschreibungen der israel. Gemeinde in Bruchsal betr. Die vierte öffentliche Verlosung von Schuldenbeschreibungen der israel. Gemeinde in Bruchsal (Synagogenbau-Anleihe vom Jahr 1880) wird **Freitag den 7. März d. J.**, **Nachmittags 3 Uhr**, in unserem Geschäftszimmer stattfinden. Bruchsal, den 19. Februar 1884. Der Synagogenrath: Ferdinand Köbber.

Stammholz-Versteigerung.

Nächsten Montag den 25. d. M., **Mittags 12 Uhr** anfangend, versteigern wir aus hiesigem Gemeinwald **16 Stück bis 3 Festmeter starke Eichenämme**, **77 ebenstarkste Boppelfämme**. Die Zusammenkunft ist im Löherswald auf der Diebelle. Güttenheim, den 19. Februar 1884. Das Bürgermeisterrath: Schmidt, vdt. Hellmann.

Notariatsgehilfe,

ein, im Rechtspolizeifache und Vollstreckungsweisen durchaus gewandter, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, alsbald Stelle. Gef. Anträge nimmt die Exped. dieses Blattes unter **Chiff. F. W.** entgegen. D. 96. 2.

Ludwig Schweisgut,

Grossherzog. Hoflieferant, Karlsruhe, Herrenstrasse 31. Meine Magazine sind durch zahlreiche neue Sendungen aus den ersten Fabriken ergänzt u. ist wieder reichste Auswahl unter **Flügeln, Pianinos, Tafelklavieren** und **Harmooniums** von den billigsten bis zu den kostbarsten Fabrikaten vorhanden. Gespielte und Mieth-Instrumente stets auf Lager. — C. 578. 3. **Verkäufe gegen Ratenzahlungen sind in meinem Geschäftslängst eingeführt.**

Ludwig Schweisgut,

Grossherzog. Hoflieferant, Karlsruhe, Herrenstrasse 31. Die Vertretung der Hof-Pianofortefabrik von **Robert Seitz in Leipzig** habe ich übernommen und empfehle Flügel und Pianinos dieser so rasch beliebt gewordenen Firma. C. 579. 3. Einen grossen **Konzert-Flügel von Robert Seitz** empfehle ich zur Benutzung bei Konzerten. C. 659. 1. Ein herrschaftliches **Einspanner-Fuhrwerk** (Fuchs-Stute, jährlich komplett geritten), soll mit allem Zubehör, wie Stollen, Kutschen, Reitzeug u. weagen Abreise des Eigners preiswürdig verkauft werden. Liebhaber erfahren Näheres sub **L. N. 1499** durch **Rudolf Mosse in Heidelberg.**

Leopoldshafen am Rhein.

In Hafengebiete daselbst größeres Terrain zu Lager und Magazine zu kaufen gesucht. Off. sub **A 3908** vermittelt **Rudolf Mosse in Köln.** C. 560. 3. D. 132. Durlach.

Bekanntmachung.

Die Vormundschaften von Hermann und Georg Morlof von hier lassen **Montag den 17. März d. J.**, **Nachmittags 2 Uhr**, im Rathhause dahier mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen: Gebäude. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Zugehör an der Hauptstraße hier, sich vorzugsweise für kaufmännischen Geschäftsbetrieb eignend, neben **Karl Dör, Metzger, und Christian Feibt, Bäckers Erben**. Anschlag: **36,000 Mark.** Durlach, den 19. Februar 1884. Das Waisenrecht. Löwer.

Öffentliche Bekanntmachung.

D. 141. Wörlingen. In dem Konkurs gegen **Georg Michael Wecker** von Schwabhausen soll die Schlussvertheilung erfolgen. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Vörrach niedergelegten Verzeichnisse sind **2631 M. 33 Pf.** festgesetzte Konkursforderungen zu berücksichtigen und beträgt der verfügbare Massenbestand **483 M. 99 Pf.** Wörlingen, den 20. Februar 1884. Weigand, Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

D. 137. Nr. 1898. Konstanz. Die Ehefrau des **Ferdinand Scherzinger, Amalie**, geb. **Stephan von Goldbach**, vertreten durch Rechtsanwalt **Wirth** in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor **Großh. Landgericht Konstanz — Civilkammer II** — Termin auf **Donnerstag den 3. April d. J.**, **Vormittags 8 1/2 Uhr**, bestimmt, was zur Kenntnignahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird. Konstanz, den 18. Februar 1884. Die Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts. Rothweiler.

Bekanntmachung.

C. 664. Nr. 1494. Karlsruhe. Durch Urteil des Großh. Landgerichts vom 5. Februar 1884 wurde die Ehefrau des **Pippmann Landauer, Helene**, geb. **Federer von Diebelsheim**, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnignahme der Gläubiger veröffentlicht. Karlsruhe, den 5. Februar 1884. Die Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts. W. Köbber.

Bekanntmachung.

C. 663. Nr. 1495. Karlsruhe. Durch Urteil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, II. Civilkammer, vom 4. Februar 1884, wurde die Ehefrau des **Georg Heidegger, Karoline**, geb. **Wilhelm von Niefern**, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnignahme der Gläubiger gebracht. Karlsruhe, den 4. Februar 1884. Die Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts. W. Köbber.

Bekanntmachung.

C. 661. Civ. Nr. 4709. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Andreas Rubhart** von hier wurde die Ehefrau des **Gemeinschuldners, Magdalena**, geborne **Sönning** dahier, durch Urteil des Großh. Amtsgerichts vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Karlsruhe, den 19. Februar 1884. Die Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts. W. Frank.

Bekanntmachung.

D. 136. Nr. 1126. Müllheim. Die Entmündigung der ledigen **Theresia Kämmelin** von Müllheim betr. Die ledige **Theresia Kämmelin** in Müllheim wurde mittelst richterlichen Erkenntnisses vom 18. d. Mts., Nr. 1003, wegen bleibenden Zustandes von Wahnsinn für entmündigt erklärt. Müllheim, den 20. Februar 1884. Großh. Landgericht. S. Hammerter.

Bekanntmachung.

D. 26. 2. Nr. 1247. Bretten. Die Wittve des **Bierbrauers Ludwig Käber** von Stein, **Ernestine**, geb. **Schaub**, hat um Einweisung in Besitz und Gewährung der Verlassenschaft ihres am 10. Juli 1883 verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden. Bretten, den 11. Februar 1884. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Wolpert.

Bekanntmachung.

D. 16. 2. Nr. 1144. Gernsbach. Die Wittve des **Tagelöhners Hieronymus Klump** von Lautenbach, **Wilhelmine**, geb. **Gerstner**, hat um Einweisung in Besitz und Gewährung des Nachlasses ihres Mannes nachgesucht; diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprache dagegen erfolgt. Gernsbach, den 7. Februar 1884. Großh. Landgericht. Der Gerichtsschreiber: Gut.

Bekanntmachung.

D. 104. 1. Nr. 1434. Wiesloch. Das Großh. Amtsgericht Wiesloch hat unterm heutigen verfügt: Die Wittve des **Flachners und Lindemwirts Ludwig Menges** in Nauenberg, **Elisabetha**, geb. **Schopf**, hat um Einweisung in Besitz und Gewährung des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Es wird diesem Gesuche entsprochen werden, falls nicht innerhalb eines Monats Einsprache erhoben wird. Wiesloch, den 7. Februar 1884. Die Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts. Zirkel.

Bekanntmachung.

C. 626. Nr. 4802. Karlsruhe. **Adolf Müller** von Bietingen, welcher im Jahre 1871 als lediger Landwirth nach Amerika gereist und dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird hiermit zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen auf das am 5. Februar 1884 erfolgte Ableben seines Vaters, **Johann Müller**, Landwirth von Bietingen, mit dem Bedenken anher vorgehalten, daß, wenn er nicht binnen drei Monaten erscheinen und seine Erbrechte an den väterlichen Nachlaß geltend machen sollte, die Erbschaft lediglich denen zugetheilt wird, welchen sie zufälle, wenn er, der Geladene, zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Meßkirch, den 18. Februar 1884. Der Gr. Notar des Distrikts Meßkirch: Köllenderger, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

C. 655. Heidelberg. **Philipp Spangenberg**, Schuhmacher von Heidelberg, gesetzlich erbberechtigter Sohn der **Georga Johanna Spangenberg Wittve**, **Elisabetha**, geb. **Mayer** von da, hat sich vor 2 Jahren nach Amerika begeben und wird seitdem vermisst. Derselbe wird deshalb mit Frist von drei Monaten und mit dem Bedenken zu der Erbtheilung auf Ableben seiner genannten Mutter eingeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbschaft denjenigen zugetheilt wird, welchen solche zufälle, wenn er, der Vorgeordnete, zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Heidelberg, den 20. Februar 1884. Großh. Landgericht. Notar **S. F. Sachs**.

Bekanntmachung.

C. 641. G. F. Sachs. **Adam Tröndle** von Gmühl, **Theresia**, geb. **Tröndle**, Ehefrau des **Josef Gamp** von Degernau, alle zur Zeit an unbekanntem Orten in Amerika abwesend, sind zur Erbschaft auf das am 3. November 1883 zu Gmühl erfolgte Ableben der **Johanna Beißer** Ehefrau, **Gertrud**, geborne **Tröndle** von Gmühl, vom Tode bezeugt. Dieselben, beziehungsweise ihre Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, ihre Erbsprüche innerhalb drei Monaten bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denjenigen zugewiesen wird, welchem sie zufälle, wenn die Vorgenannten zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Gmühl, den 31. Januar 1884. Großh. Landgericht. Notar **W. Köbber**.

Bekanntmachung.

D. 79. Nr. 3574. Freiburg. Zu D. J. 481 des diesseitigen Firmenregisters wurde eingetragen: Die Firma **„Lobias Pippmann“** dahier ist unterm 11. Januar d. J. als eingetragte erloschen. Freiburg i. B., 13. Februar 1884. Großh. Landgericht. Graeff.

Bekanntmachung.

D. 84. Nr. 3948. Freiburg. In der Generalversammlung der Genossenschaft **„Freiburger Gewerbetreibende“** unterm 16. d. Mts. wurden an Stelle der zurückgetretenen Herren **Vorstandes Ludwig Han** und **Direktor Franz Morath** erwählt für das Verwaltungsjahr 1884 auf 1885 die Herren: **Franz Morath** als Vorsitzender und **Verthold v. Hermann** als Direktor. Freiburg, den 18. Februar 1884. Großh. Landgericht. Graeff.

Bekanntmachung.

C. 657. St. Blasien. **Versteigerung einer Baumwoll-Spinnerei.** Zu Folge richterlicher Verfügung werden dem **Johann Gerspacher, Fridolin**, von **Lodmoos-Dea** nachverzeichnete Liegenschaften **Montag den 24. März 1884**, **Mittags 1 Uhr**, in dem **Hofwirthshaus zu Lodmoos-Dea** öffentlich versteigert und einhaltig zugelassen, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird: Ein auf der **Gemarkung Lodmoos-Dea** Schwarzenbach an der **Verthaler-Strasse** befindliches **Fabrik-Etablissement — Baumwoll-Spinnerei** — bestehend in einem **3stöckigen**, massiv von Stein erbauten **Fabrikgebäude** mit **Anbau, Bouteurhaus, Turbinenhaus, Dampfmaschinenhaus** mit **Halbpeisaal** darüber, **Magazin u. Holzschuppen**, sammt der **Fabrik-Einrichtung**, **Grund und Boden**, **Wasserrecht** und **Gewerbefanal**, **68 Ruthen** **Waldfeld** u. **100 Ruth. Boden**, dem **Gewerbefanal** entlang, taxirt **81,650** **M.** St. Blasien, 19. Februar 1884. Der Vollstreckungsbeamte: **Großh. Notar Lehmann**.

Bekanntmachung.

C. 665. 1. Nr. 4802. Karlsruhe. **Johann Ludwig Lindel**, geboren am 10. April 1861 zu **Häckerhausen**, zuletzt **Wohnhaft** dahier, wird beschuldigt, als **Bevollmächtigter** in der **Abicht**, sich dem **Eintritte** in den **Dienst** des **lebenden Heeres** oder der **Flotte** zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärischem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St. G. B.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Strafkammer vom 20. Febr. d. J. ist das Hauptverfahren eröffnet und wird der Angeklagte auf **Mittwoch den 23. April 1884**, **Vormittags 8 1/2 Uhr**, vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem **Königl. Württ. Oberamt** **Welsheim** über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen angefertigten Erklärungen vom 5. Febr. d. J. verurtheilt werden. Karlsruhe, den 21. Februar 1884. Großh. Erster Staatsanwalt. Fießer.

Bekanntmachung.

C. 669. 1. Nr. 2328. Baden. Der 22 1/2 Jahre alte **ledige Schreiner Christian Konstantin Menig** von **Neubrunn**, zuletzt in **Baden**, wird beschuldigt, als **Ersatzreferent** erster Klasse ausgemauert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf **Dienstag den 1. April 1884**, **Vormittags 1/9 Uhr**, vor das **Großh. Schöffengericht** **Baden** zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem **Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Rastatt** angefertigten Erklärungen verurtheilt werden. Baden, den 13. Februar 1884. **Lus**, **Gerichtsschreiber** des **Großh. Landgerichts**.

Bekanntmachung.

C. 643. 1. Nr. 2258. Vörrach. **Schuhmacher Franz Seger** von **Schweigen**, zuletzt **wohnhaft** in **Vörrach**, wird beschuldigt, als **beurlaubter Referent** ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf **Dienstag den 8. April 1884**, **Vormittags 9 Uhr**, vor das **Großh. Schöffengericht** **Vörrach** (Rathhousaal) zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem **Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Vörrach** angefertigten Erklärungen verurtheilt werden. Vörrach, den 20. Februar 1884. **Speidner**, **Gerichtsschreiber** des **Großh. Landgerichts**.

Bekanntmachung.

C. 668. 1. Nr. 954. Vörrach. **Erledigte Gehilfenstelle.** Wegen Austritts des jetzigen **Inhabers** **debus** Erfüllung seiner **Militärpflicht** kommt die diesseitige **zweite Stenographenstelle** mit einem **Jahresgehalt** von **1050 M.** auf **1. April d. J.** zur **Erledigung**. Bewerber, welche in **Führung** der **Rechnung** der **Amis- und Wasser- und Straßenbauwerke** bewandert sind, wollen sich alsbald melden. Vörrach, den 20. Februar 1884. **Großh. Hauptsteueramt**. **Schwörer**.

Bekanntmachung.

D. 122. Nr. 2693. Engen. Auf 20. März d. J. soll dahier eine **Rohr- und Eisenfabrik** mit **550 Mark** **Gehalt** durch einen **besonderen** im **Gebiet** der **freiwilligen Gerichtsbarkeit** bewanderten **Inspektanten** wieder **besetzt** werden. Anmeldungen mit **Zeugnissen** sind **einzuweisen** bei **Gr. Amtsgericht Engen**. **Kiefer**.

Bekanntmachung.

C. 669. 1. Nr. 2328. Baden. Der 22 1/2 Jahre alte **ledige Schreiner Christian Konstantin Menig** von **Neubrunn**, zuletzt in **Baden**, wird beschuldigt, als **Ersatzreferent** erster Klasse ausgemauert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf **Dienstag den 1. April 1884**, **Vormittags 1/9 Uhr**, vor das **Großh. Schöffengericht** **Baden** zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem **Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Rastatt** angefertigten Erklärungen verurtheilt werden. Baden, den 13. Februar 1884. **Lus**, **Gerichtsschreiber** des **Großh. Landgerichts**.

Bekanntmachung.

C. 643. 1. Nr. 2258. Vörrach. **Schuhmacher Franz Seger** von **Schweigen**, zuletzt **wohnhaft** in **Vörrach**, wird beschuldigt, als **beurlaubter Referent** ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf **Dienstag den 8. April 1884**, **Vormittags 9 Uhr**, vor das **Großh. Schöffengericht** **Vörrach** (Rathhousaal) zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem **Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Vörrach** angefertigten Erklärungen verurtheilt werden. Vörrach, den 20. Februar 1884. **Speidner**, **Gerichtsschreiber** des **Großh. Landgerichts**.

Bekanntmachung.

C. 668. 1. Nr. 954. Vörrach. **Erledigte Gehilfenstelle.** Wegen Austritts des jetzigen **Inhabers** **debus** Erfüllung seiner **Militärpflicht** kommt die diesseitige **zweite Stenographenstelle** mit einem **Jahresgehalt** von **1050 M.** auf **1. April d. J.** zur **Erledigung**. Bewerber, welche in **Führung** der **Rechnung** der **Amis- und Wasser- und Straßenbauwerke** bewandert sind, wollen sich alsbald melden. Vörrach, den 20. Februar 1884. **Großh. Hauptsteueramt**. **Schwörer**.

Bekanntmachung.

C. 665. 1. Nr. 4802. Karlsruhe. **Johann Ludwig Lindel**, geboren am 10. April 1861 zu **Häckerhausen**, zuletzt **Wohnhaft** dahier, wird beschuldigt, als **Bevollmächtigter** in der **Abicht**, sich dem **Eintritte** in den **Dienst** des **lebenden Heeres** oder der **Flotte** zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärischem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St. G. B.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Strafkammer vom 20. Febr. d. J. ist das Hauptverfahren eröffnet und wird der Angeklagte auf **Mittwoch den 23. April 1884**, **Vormittags 8 1/2 Uhr**, vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem **Königl. Württ. Oberamt** **Welsheim** über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen angefertigten Erklärungen vom 5. Febr. d. J. verurtheilt werden. Karlsruhe, den 21. Februar 1884. Großh. Erster Staatsanwalt. Fießer.

Bekanntmachung.

C. 669. 1. Nr. 2328. Baden. Der 22 1/2 Jahre alte **ledige Schreiner Christian Konstantin Menig** von **Neubrunn**, zuletzt in **Baden**, wird beschuldigt, als **Ersatzreferent** erster Klasse ausgemauert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf **Dienstag den 1. April 1884**, **Vormittags 1/9 Uhr**, vor das **Großh. Schöffengericht** **Baden** zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem **Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Rastatt** angefertigten Erklärungen verurtheilt werden. Baden, den 13. Februar 1884. **Lus**, **Gerichtsschreiber** des **Großh. Landgerichts**.

Bekanntmachung.

C. 643. 1. Nr. 2258. Vörrach. **Schuhmacher Franz Seger** von **Schweigen**, zuletzt **wohnhaft** in **Vörrach**, wird beschuldigt, als **beurlaubter Referent** ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf **Dienstag den 8. April 1884**, **Vormittags 9 Uhr**, vor das **Großh. Schöffengericht** **Vörrach** (Rathhousaal) zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem **Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Vörrach** angefertigten Erklärungen verurtheilt werden. Vörrach, den 20. Februar 1884. **Speidner**, **Gerichtsschreiber** des **Großh. Landgerichts**.

Bekanntmachung.

C. 668. 1. Nr. 954. Vörrach. **Erledigte Gehilfenstelle.** Wegen Austritts des jetzigen **Inhabers** **debus** Erfüllung seiner **Militärpflicht** kommt die diesseitige **zweite Stenographenstelle** mit einem **Jahresgehalt** von **1050 M.** auf **1. April d. J.** zur **Erledigung**. Bewerber, welche in **Führung** der **Rechnung** der **Amis- und Wasser- und Straßenbauwerke** bewandert sind, wollen sich alsbald melden. Vörrach, den 20. Februar 1884. **Großh. Hauptsteueramt**. **Schwörer**.

Bekanntmachung.

C. 665. 1. Nr. 4802. Karlsruhe. **Johann Ludwig Lindel**, geboren am 10. April 1861 zu **Häckerhausen**, zuletzt **Wohnhaft** dahier, wird beschuldigt, als **Bevollmächtigter** in der **Abicht**, sich dem **Eintritte** in den **Dienst** des **lebenden Heeres** oder der **Flotte** zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärischem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St. G. B.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Strafkammer vom 20. Febr. d. J. ist das Hauptverfahren eröffnet und wird der Angeklagte auf **Mittwoch den 23. April 1884**, **Vormittags 8 1/2 Uhr**, vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem **Königl. Württ. Oberamt** **Welsheim** über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen angefertigten Erklärungen vom 5. Febr. d. J. verurtheilt werden. Karlsruhe, den 21. Februar 1884. Großh. Erster Staatsanwalt. Fießer.

Bekanntmachung.

D. 122. Nr. 2693. Engen. Auf 20. März d. J. soll dahier eine **Rohr- und Eisenfabrik** mit **550 Mark** **Gehalt** durch einen **besonderen** im **Gebiet** der **freiwilligen Gerichtsbarkeit** bewanderten **Inspektanten** wieder **besetzt** werden. Anmeldungen mit **Zeugnissen** sind **einzuweisen** bei **Gr. Amtsgericht Engen**. **Kiefer**.